

INFO BVBB Ortsgruppe Blankenfelde Blankenfelde, Mahlow, Diedersdorf

Am 28. September wählen gehen - Sie haben die Wahl!

Fast 70% der Wähler haben kein Vertrauen mehr in die Parteien. Im Gefühl der Allmächtigkeit machen sie was sie wollen. Gleichzeitig schwätzen sie von erfolgreicher Politik und wollen mit Plakaten und Broschüren vergessen machen, warum die Bürger sie durchschaut haben. Wie immer versprechen sie alles was ihnen gefällt. Sie reden vom mündigen Bürger und meinen in Wahrheit den dummen Bürger, der sie mit seiner Stimme belohnen soll. Lassen Sie sich nicht weiter täuschen, es geht um Posten und Pöstchen, um fremdbestimmte Parteipolitik die in Hinterstuben beschlossen und ausgeklügelt wird. Dabei kommt es nicht darauf an, ob dies wirklich so ist, ob der Wähler recht hat mit seinem Urteil. Entscheidend für seine Wahlentscheidung ist der Eindruck, den er von den Parteien und ihrer Lösungskompetenz für Gegenwarts- und Zukunftsfragen hat.

Sie fragen sich: Wen sollen wir dann noch wählen? Sie antworten: Unsere Interessen vertreten die Parteien schon lange nicht mehr. Sie denken: Warum soll ich denn zur Wahl gehen, ich kann doch nur ankreuzen was ich nicht will.

Ihre Skepsis, ihr Wunsch nach Wahlverweigerung ist in der Tat verständlich.

Jetzt haben Sie aber eine Wahlalternative für die Wahl zur Gemeindevertretung! Bürger unsere Gemeinde, die so denken wie Sie, die enttäuscht sind von Parteien, haben sich entschlossen durch eigene Kandidatur auch ihnen ein Angebot zu machen. Sie kandidieren auf Listen der Bürgerinitiativen. Sie wollen die Zukunft der Gemeinde von parteipolitischer Unfähigkeit, parteipolitischem Einerlei, der Fremdsteuerung aus Parteizentralen und aus der Landesregierung befreien. Keine Parteipolitik mehr in der Gemeinde, sondern Politik von engagierten und qualifizierten Bürgern für Bürger, so ihr gemeinsames Ziel! Bürgerinitiativen sind ein demokratisches Korrektiv gegenüber Parteien die aus Sicht des Bürgers versagt haben.

Darum gehen Sie zur Wahl, geben Sie Ihre drei Stimmen den Kandidaten auf den Listen der Bürgerinitiativen. Wenn Sie sich dann noch für die Kandidaten der Liste „BVBB Wählergruppe & Sympathisanten (BVBB WG)“ auf Position 7 des Wahlzettels entscheiden, dann haben Sie auch in Ihrem Interesse gewählt.

Warum gibt es eine BVBB - Wählergruppe?

Niemand kann bestreiten, dass die von den Parteien erzwungene Entscheidung für die Region Berlin/Brandenburg einen Großflughafen im dichtbesiedelten Gebiet, mit Standort Schönefeld, zu bauen der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow und auch Diedersdorf schweren Schaden aufzwingt. Mit 2-minütigem Fluglärmterror wird die Gemeinde in Zukunft nicht mehr so sein wie sie war. Um diese dramatische Veränderung der Lebensbedingungen zu verhindern, hat der BVBB alles getan was möglich war. Den BBI-Standort konnten wir nicht verhindern. Dafür haben Parteien und Landesregierung gesorgt. Trotzdem waren wir erfolgreich! Es wird keinen uneingeschränkten Nachtflug geben! Gegen den Willen der Landesregierung und der Parteien, die nun durch die Hintertüre eines neuen Planfeststellungsbeschlusses weiter entschlossen sind uns auch noch die Nachtruhe zu rauben. Was nun zu tun ist, ist politische Aktion in der Gemeindevertretung. Sie ist nur erfolgreich, wenn die Parteien in der Gemeindevertretung keine Mehrheit mehr haben. Nun geht es um die Abwehr von Folgen, die Durchsetzung von Rechten der Betroffenen, von Auflagen für den Flugbetrieb, von Entschädigungen für die Wertverluste der Immobilien, um Lärmschutz, den Schutz unserer Kinder vor Gesundheitsschäden und Lerndefiziten, der Abwehr von weiteren Belastungen durch Gewerbeansiedlungen und Schienen-Straßenverkehr und um Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Es geht auch um Planungen der Infrastruktur unserer Gemeinde, um Prioritäten bei Investitionen in die Zukunft der Gemeinde, unter den Bedingungen des BBI und seiner Folgen! Entscheidend für die Lösung dieser Probleme ist die Frage: Haben die Parteien und ihre Kandidaten, die sich für die Wahl zur Gemeindevertretung stellen den Willen, die Kraft und die politische Intelligenz sich gegen die Allmacht ihrer Führungen in Potsdam durchzusetzen. Der BVBB sagt „Nein!“ Seit 2006 haben sie für die Betroffenen nichts erreicht. Unser Zeuge ist Bürgermeister Baier, der offen zugibt, dass die Landesregierung alles ignoriert, was den Betroffenen der BBI Folgen Entlastung bringen kann. Dafür haben die Parteivertreter in der Gemeindevertretung in Gremien, die ohne - Beteiligung der Betroffenen - in Hinterstuben Entscheidungen getroffen, allem zugestimmt was dem BBI nutzt. Sie haben sich nicht mit ganzer Kraft für die Bürger eingesetzt, sondern ihr Versagen durch die Verkündung von Scheinaktivitäten, z. B. im Flughafenausschuss der Gemeindevertretung, vertuscht. Im Zweifel haben sie den BVBB bekämpft, weil er ihnen die Wahrheit vorgehalten hat. Das nur zwei Mitglieder in der Gemeindevertretung Mitglieder des BVBB sind, spricht Bände! Eine blamable Bilanz!

**SO MIT UNS
NICHT**

Vor diesem Hintergrund haben sich Mitglieder des BVBB und Bürger die das Versagen der Parteien erkannt haben, entschlossen als „BVBB Wählergruppe“ für die Kommunalwahl anzutreten. Sie beschränkten diesen Weg, weil der BVBB aus Satzungsgründen, als gemeinnütziger überparteilicher Verein und anerkannter Umweltschutzverband sich nicht selber zur Wahl stellen kann.

Aus gleichen Gründen kann er die BVBB WG auch nicht finanziell unterstützen. Es ist unerträglich, verdient aber hohe Anerkennung, dass die Mitglieder der BVBB WG darum den Wahlkampf aus der eigenen Tasche finanzieren müssen. Dabei bietet die BVBB WG den Bürgern die Gewähr, dass sie konsequent und unabhängig von Parteien die Interessen der Bürger und der Gemeinde vertreten. Sie wollen einen Wechsel in der Gemeindepolitik.

Noch zur MAZ

Unter „Warnung“ haben wir in der INFO 49 die einseitige Berichterstattung der MAZ Zossen und ihrer Redakteurin E. Höhne aufgespießt. Unser Hauptvorwurf: Einseitige Berichterstattung zu Gunsten der Parteien und des Bürgermeisters, mangelnde Recherche zur Aufklärung von dubiosen Hintergründen politischer Entscheidungen der Gemeindevertretung, Ignoranz von Fakten und Falschdarstellungen der Positionen des BVBB zum BBI. Wir bleiben dabei und gehen davon aus, dass nun, insbesondere im Kommunalwahlkampf, die Parteien mit Jubelgeschichten bedacht werden. Denn, dass der Bürgerunmut nun zur Gegenangriff geführt hat, fehlte in der Berichterstattung. Seit Monaten war bekannt, dass wenigstens 5 Bürgerinitiativen den Parteien zur Kommunalwahl das Monopol streitig machen würden und nun mit 51 Kandidaten eine Wahlalternative anbieten. Diese Entwicklung, ihre Gründe, hat die Redaktion in die Schweigespirale verbannt. Da darf sich doch eine Redaktion nicht wundern, dass Leser und Öffentlichkeit Vergleiche ziehen mit der Situation von vor 1989. Da wurde bekanntlich auch nur über Parteien der Nationalen Front berichtet. Jeglicher Bürgerwiderstand wurde auch durch Nichtberichterstattung unterdrückt.

Und nun auch noch das: Die ARD-Sendung „Panorama“ berichtete am 28.08.2008 über Stasis - und ihre Vergangenheit. Ihr bis 1989 bespitzelter Redakteur, Hans-Jürgen Börner, deckte auf, dass ein Redakteur (für Sport) der MAZ Redaktion Zossen, Manfred Mohr, mit dem Deckberuf eines „Diplom Journalisten“ in Wahrheit Hauptmann des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) war. Sein Spezialauftrag: Bespitzelung von West-Journalisten, so auch H.-J. Börner. Angedient wurde der MAZ Zossen dieser „Diplom Journalist“ für dreckige Aufgaben, durch eine Presseagentur deren Chef, Balko Bouche ebenfalls unter dem IM Decknamen „Alexander“ für die Stasi arbeitete. Bis heute durften die Leser nicht erfahren, warum in wessen Auftrag dieser „Mohr“ für das Blatt schreiben durfte. Nun sind wir neugierig, ob noch weitere „Diplom Journalisten“ für diese Redaktion gearbeitet haben bzw. noch arbeiten. Da wären wir auch gespannt, ob die Redaktion den Mut hat, den Lesern der MAZ eine Erklärung zu geben.

Bis die Ratten kommen!

Wer zur Vorlage für Schallschutzanträge bei der Gemeinde nach der Baugenehmigung für sein vor zig Jahren gebautes Haus sucht, erlebt böse Überraschungen. Da kommt in nachgewiesenen Fällen die Antwort: Die Bauakte ist irgendwann nach 1945 verbrannt, vernichtet oder sonst wie nicht mehr auffindbar. Findige Bürger wollten sich mit solchen Antworten nicht abfinden lassen. Sie suchten in feuchten Kellern oder Containern, die die Gemeinde Archiv nennt, selber, und wurden fündig.

Was aber ist, wenn die Bauakte im Archivmüll nicht gefunden wird? Für solche Fälle hatte Bürgermeister Baier eine Idee, die er am 11. Juni 2008 im Arbeitskreis „Flughafen“ verkündete. Als Ersatz erhalten die Suchenden vom Amt eine Bescheinigung, ein amtliches Papier. Wer nun eine solche Bescheinigung haben wollte, erlebte eine weitere Überraschung. Er bekam sie, weil das Bauamt über Funktion und Rechtsstatus solcher Bescheinigungen nichts wusste. Immerhin wurde bestätigt, ab welchem Zeitpunkt der Hausbesitzer Grundsteuern bezahlt hat. Gleichzeitig bedeutete das Bauamt, dass es nicht sicher sei, ob es eine solche Bescheinigung überhaupt ausstellen darf. Da steht der Bürger und ist fassungslos darüber wie in der Gemeinde mit Dokumenten umgegangen wird.

Halt! Jetzt gibt es eine Chance. Ein Archivar zur Ordnung des Archivchaos ist schon eingestellt. Ratten sind im Archivkeller und der Kammerjäger tut seine Pflicht. Es waren die Ratten die nun die Gemeinde zwingen neue Archivräume zu suchen und ein Archiv zu organisieren, in dem hoffentlich der Bürger notfalls, an seine Dokumente kommt.

**SO MIT UNS
NICHT**